

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 14

Artikel: Auch ein wenig Naturschutz bei den Kleinen
Autor: B.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teilt und eingesammelt. Allerheiligst ist die Schrankecke, und wehe dem Schelm, der sich von der übermächtigen, kindlichen Malsucht verlocken lässt.

Die Lehrerin muss Verwaltertalent haben. Sonst findet sie sich kaum mehr zurecht in den Tafelbergen, Heftstössen, Griffelregimentern, den Zeichnungsblöcken, Federn, Blei- und Buntstiften, in all dem Kleinkram von gelegentlichem Anschauungs- und Spielmaterial. Besonders umfangreich ist das Material in Spezialklassen, wo die Kinder viel Handwerkliches üben. Da liegt Stramin, Peddigrohr, Bast und Garn.

Ein Blick in den Handarbeitsschrank von Erstklässlern geht über funkelnde neue Nähschachteln mit moosgrünen Kissen hinweg. Welche Aufregung, wenn sich die erste Näh- und Stricknadelverteilung vollzieht! Das erste Endchen Nähtuch, welch Ereignis! In manche Nähsschule wandert die Puppe mit. Dem Nähen folgt bald das Stricken. Die blitzend neuen Nadeln werden dressiert, dass sie das neue Garn den richtigen Weg herumwickeln.

Ja, unser Dasein ist wohl auch solch ein Garnknäuel, manchmal ein Wunderknäuel, das Geheimnis liegt zuinnerst. Der Knäuel will aufgelöst und irgendwie zum Teppich des Lebens verstrickt werden.

Wenn die kleinen Mädchen gross geworden sind und ihre Schulstappen zum letztenmal packen, dann hat wohl das eine und andere schon eine Ahnung von dieser schwierigsten Strickarbeit.

G. Egger.

Auch ein wenig Naturschutz bei den Kleinen

In Heft 13 der « Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung » fragt eine Lehrerin mit vollem Recht: « Hat man auch im Kindergarten diesen unbeherrschten, zügellosen Zerstörungstrieb nicht eingedämmt? »

Ich suche bei meinen Kleinen Freude an der Natur und Ehrfurcht vor derselben zu wecken, bevor sich der Zerstörungstrieb einstellt. Schon am ersten Schultage sind die Tischlein im Kindergarten mit einfachen Wiesenblumen geschmückt. Wir sprechen darüber und freuen uns auf die schönen Spaziergänge, die wir zusammen machen werden. Meine Kleinen verstehen gut, dass das ganz anders ist, wenn ein Kind mit seinen Eltern spazierengeht und ein Sträusslein heimträgt, als wenn eine ganze Klasse mit Blumen beladen daherkommt. Wir wollen bei unsern Spaziergängen die Blümchen an der Sonne stehenlassen und werden auch das Gras, das dem Bauern gehört, möglichst schonen. « Jä », sagt Sonja, « us jedem Hämpveli Gras, wo ich nit druf laufe tue, git's wider e Löffeli Milch, d'Grossmuetter het's gsait. »

Nun lernen wir noch das Liedchen:

Brichsch e Blüemli ab, my Kind,
Wirf's nur nit eweg so gschwind,
Bschausch es recht in syner Pracht,
Denk, der lieb Gott het's gmacht.

Lueg nur 's Matteblüemli a,
Hesch scho so e Röckli ka?
Zringelume Fränseli fyn,
Zmitts e goldig Sternli drin.

Es war ein wunderschöner Maitag. Wir standen vor einer prächtigen Blumenwiese und freuten uns daran. Ich fragte meine Kleinen, ob wohl der

allergeschickteste Mensch auf Erden das einfachste Blümchen herstellen könnte. Alle waren überzeugt, dass das nur der liebe Gott tun könne. Wie wir weiter wanderten, fanden wir im Strassenstaub immer wieder Blumen. Sie waren zum grossen Teil zertreten. Eine vor uns wandernde Primarklasse hatte sie weggeworfen. Meine Kinder waren ganz empört. Sie lasen die Blümchen auf und legten sie in den Schatten einer Hecke ins kühle Gras. Franz sagte zu mir: «Gelle Sie, Fräulein, 's Gras tröschtet jetzt die arme Blüemli.» Mein gemütvoller Franz hat mich mit seinen feinen, lieben Gedanken so oft mitten in der Arbeit erfreut und hie und da auch unbewusst getröstet. Aber nicht wahr, wir alle wollen doch lieber schützen als trösten!

B. M.

Mitteilungen und Nachrichten

«Heim» Neukirch a. d. Thur. Sommer-Ferienwochen für Männer und Frauen. Leitung: Fritz Wartenweiler.

29. Mai bis 4. Juni: Was geht im nahen und im fernen Osten vor? Die fürchterlichen Kämpfe in China können uns nicht gleichgültig lassen. Schlagworte helfen nicht, weder das von den flinken Japanern, noch das von den opiumkranken Chinesen. Wir wollen zu verstehen suchen, worum es geht. Die Ereignisse im Osten unseres Landes zwingen uns, auch hier Verständnis und Stellungnahme zu suchen.

16. Juli bis 24. Juli. Heimatwoche: Die Schweizerfrau im Schweizervolk. «Die Frau gehört ins Haus!» Richtig; sie macht aus dem Haus ein Heim. Mit- samt ihrem Heim aber steht sie im Volk. Was kann sie im Volke leisten? Was muss das Volk von ihr verlangen? Wo ist ihr Platz im Staat? «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.» Einverstanden; doch der Anfang allein tut's nicht. Weiterfahren!

Die Woche ist nicht nur für Frauen bestimmt. Es ist besonders wichtig, dass sich auch die Männer in diese Frage vertiefen. Das Programm folgt in der Mainummer.

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen, Fr. 5 bis Fr. 6 pro Tag; Jugendherberge Fr. 4 bis Fr. 5. Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen Didi Blumer.

Französischlernen als Ferienfreude. Die «Schweizer Jugendferien» besitzen eine grosse Anzahl Adressen guter Familien aus der italienisch-, deutsch-, aber hauptsächlich aus der französischsprechenden Schweiz, die gerne bereit sind, fremdsprachige junge Feriengäste aufzunehmen, gegen Bezahlung einer den Ansprüchen angemessenen Pension. Sehr oft sind es Familien, die selbst Kinder haben, und im gemeinsamen fröhlichen Ferienbetrieb wird das Ueben einer Fremdsprache zum frohen Spiel.

Wer sich für einen solchen Ferienaufenthalt interessiert, bekommt von Pro Juventute, «Schweizer Jugendferien», Seilergraben 1, Zürich 1, Auskunft, Anmeldebogen und Adressenvorschläge.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Der Besitzer der Schwebebahn Melchseefrutt, Herr Reinhard, Hotel Reinhard auf Melchseefrutt, hat die Ermässigung für unsere Mitglieder in entgegenkommender Weise von 10 Prozent auf 20 Prozent erweitert, und zwar für den Sommer und Winter. Für die Schüler beträgt die Ermässigung 40 Prozent bei einer Beteiligung von mindestens sechs Schülern.